Nr. 409. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 2. September 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Dreyfussache

Liegen in Ergänzung der früheren Nachrichten neuerdings folgende telegraphische Mittheilungen vor:

Paris, 1. September. Die erst spät Nachts bekannt gewordene Demission des Generalstabschefs Boisdeffre wird in den Blättern nur kurz besprochen. Der Sozialist Viviani schreibt in der „Lanterne": Die Demission ist keine genügende Strafe für diesen hochmüthigen Soldaten, welcher den Geschworenen gedroht hat, mit dem gesamten Generalstab zurückzutreten, falls sie Zola freisprechen. Die von Boisdeffre begangenen Nachlässigkeiten haben solche Dimensionen angenommen, daß eine energischere Züchtigung nothwendig ist. Der Sozialist Gerault-Richard verurtheilt ebenfalls auf das schärfste die Haltung Boisdeffres, welcher den Augenblick, wo er muthig die Verantwortung für seine Fehler übernehmen sollte, davonlaufe.

Dem „Gaulois" zufolge sei man über die im Generalstab bevorstehenden Veränderungen in Offizierskreisen durchaus nicht unglücklich. Ein hochgestellter Offizier habe gesagt, aus der Katastrophe, welche über den gegenwärtigen Generalstab hereingebrochen sei, werde für die Armee noch viel Gutes erwachsen. Es heißt, daß General Gonse sowie fast alle übrigen Offiziere des Generalstabes den Kriegsminister Cavaignac bereits um Zutheilung zu ihren Truppenkörpern ersucht haben.

Clemenceau wendet sich in der „Aurore" energisch gegen Diejenigen, welche Cavaignac ein besonderes Verdienst aus seinem Vorgehen gegen Henry machen. Hätte sich Cavaignac vielleicht zum Komplizen des Fälschers hergeben sollen? Wenn er jetzt seine Pflicht thut, geschieht es erst, nachdem er sich schwer gegen dieselbe vergangen hat, nachdem er Paty de Clam den Gerichten entrissen und die Verhaftung Picquarts erzwungen habe. Die „Aurore" erzählt übrigens, daß das Einschreiten Cavaignacs gegen Oberstlieutenant Henry durchaus kein so freiwilliges war, wie man glaubt. Der Minister Delcassé habe jüngst aus Berlin und Rom erfahren, daß ein großer Skandal vorbereitet werde, daß man die von Esterhazy an Schwartzkoppen verkauften Dokumente mit den heikelsten Mittheilungen über die französischen Armeechefs veröffentlichen wolle. Erschreckt, verständigte Delcassé die übrigen Minister und den Präsidenten Faure, und erst jetzt wurde beschlossen, Licht über die Dreyfus-Sache zu verbreiten, obwohl Cavaignac schon seit vierzehn Tagen die Fälschung Henrys kannte.

Die junge Frau Henrys wurde spät Abends durch einen Verwandten von dem tragischen Ende ihres Gatten verständigt. Sie begab sich sofort nach dem Mont Valerien, wo ihr die Erlaubniß ertheilt wurde, an der Leiche ihres Mannes wachen zu dürfen.

An der Wohnung Henrys in der Avenue Duquesne wurden unverweilt Siegel angelegt. Heute soll daselbst eine Haussuchung gehalten werden. Henry, welcher eine Wittwe mit einem vierjährigen Knaben zurückläßt, stand im 51. Lebensjahre. Er war 1865 als gewöhnlicher Soldat in die Armee eingetreten, hatte 1871 den Lieutenantsrang erworben und war schließlich, ohne die Kriegsschule absolvirt zu haben, in den Generalstab eingetreten, wo er durch seine Intriguen hauptsächlich dazu beigetragen hat, daß Oberst Picquart seinen Posten als Chef des Informationsbüreaus verlassen mußte.

Betreffs der von Henry begangenen Fälschung wird heute berichtet, daß Henry durch einen anderen Offizier auf die Idee gebracht wurde, durch ein Schriftstück, worin der volle Name Dreyfus sich befände, die Konsequenzen der von Picquart aufgefundenen pneumatischen Karte, durch welche Esterhazy kompromittirt schien, hintanzuhalten.

Gegen den Kommandanten der Festung Mont Valerien wird von mehreren Blättern der Vorwurf erhoben, er habe die allergewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln unterlassen, um den Selbstmord des verhafteten Oberstlieutenants hintanzuhalten. Henry hatte in seine Zelle einen kleinen Offizierskoffer mitgebracht, welcher angeblich genau durchsucht wurde. Sicher ist, daß man das zwei Rasirmesser enthaltende Reisenecessaire in dem Koffer ließ. Als Oberst Picquart gestern im Gefängniß die Verhaftung Henrys erfuhr, rief er bewegt aus: „Oh der Unglückliche, die arme Frau!"

Als unhaltbar wird auch die Stellung des Generals Pellieux, des Stellvertreters des Militärgouverneurs Zurlinden, angesehen. General Pellieux war es, welcher den gefälschten Brief Henrys zum ersten Mal öffentlich bekannt gab und trotz der entschiedenen Erklärung Picquarts bei seiner eidlichen Aussage betreffs der absoluten Echtheit des Schriftstückes beharrte. Es heißt, General Pellieux, welcher damals den Obersten Picquart im Gerichtssaal brutal schmähte, wolle öffentlich sein Bedauern hierüber aussprechen. Frau Dreyfus erhält, seitdem durch das Geständniß Henrys auch die skeptischsten Gemüther die vollste Ueberzeugung von der Unschuld ihres Gatten gewonnen haben, von allen Seiten die herzlichsten Sympathiebezeigungen.

Paris, 1. September. Der Kriegsminister hatte eine längere Besprechung mit dem Generalissimus Jamont, in welcher die Nothwendigkeit einer vollständigen Reorganisation des Generalstabes unter General Renouard festgestellt wurde. Ferner sind durchgreifende Veränderungen im Personal des Generalstabes und in der Generalität von Paris zu erwarten. — General Gonse wurde zum Kommandanten der Festungswerke von Nizza ernannt; er wird Paris Ende des Monats verlassen. Ueber die künftige Verwendung des Generals Pellieux ist noch nichts bekannt; jedenfalls ist dessen Stellung unhaltbar.

Der von Henry seiner Gattin hinterlassene Brief lautet: „Ich sterbe ohne jedes Vermögen, meine Habe war meine Charge. Eine Degradation hätte Dich elend gemacht."

Ueber die Ausführung seiner Fälschung wird berichtet: Er zerriß einen echten Brief des betr. Attachees, um einige Worte zu gewinnen, deren Echtheit bei flüchtiger Prüfung des mit gefälschten Stücken wiederzusammengesetzten Briefes auffallen sollte; er hatte hierbei aber nicht mit der Quadrillirung des Papiers gerechnet, durch deren Verschiedenheit der Verdacht rege gemacht wurde.

Paris, 1. September. Die heutigen Morgenblätter, auch die Dreyfus feindlichen, geben zu, daß die Sache einer Revision des Dreyfusprozesses große Fortschritte gemacht habe. „Echo de Paris" fordert selbst die formelle Revision. „Libre Parole" sagt, sie sei nicht mehr gegen eine Revision. „Eclair" hält Letztere ebenfalls für unbedingt nöthig. Jedermann glaubt, daß dieselbe bald stattfinden werde, man ist auch sehr gespannt auf die Nachrichten über die Meinung und die Entschließungen des Justizministers. „Radical" meint, Cavaignac habe die Nachricht vom Selbstmorde Henrys mit großer Befriedigung vernommen, weil er ohne diesen Zwischenfall zur sofortigen Revision gezwungen gewesen wäre.

* * *

Rom, 1. September. Die vatikanische offiziöse „Voce della Verita" schreibt, anläßlich der Affaire Henry beginne auch sie, welche früher von der Schuld Dreyfus durchdrungen war, an dieser Schuld zu zweifeln. Die französische Regierung werde sich der Revision des Dreyfus-Prozesses nicht entziehen können.

Rom, 1. September. Der „Don Chisciotte" erzählt, daß vor vier Monaten Visconti Venosta, der frühere Minister des Aeußeren, zum Direktor dieses Blattes sagte, Dreyfus sei unschuldig, das ihn belastende Dokument sei vom Obersten Henry gefälscht worden. Sowohl die deutsche als auch die italienische Regierung hätten hierfür Beweise. Wie hier verlautet, hat der frühere italienische Militärattachee in Paris, jetzige Oberst Panizzardi um die Erlaubniß gebeten, seinen auf die Affaire Dreyfus bezüglichen Briefwechsel mit Schwartzkoppen veröffentlichen zu dürfen. Die Erlaubniß ist noch nicht ertheilt worden.

Deutschland.

** **Berlin**, 1. September. Nach dem Zuckersteuergesetz kann, wenn eine Zuckerfabrik durch Brandschaden oder andere, nicht vorherzusehende oder unabwendbare, den technischen Betrieb der Anstalt störende Ereignisse außer Stand gesetzt ist, Zucker bis zur Höhe ihres Kontingents herzustellen, gestattet werden, daß der nicht erledigte Theil des Kontingents dem Kontingent anderer Fabriken zugeschrieben wird, soweit diese die Verarbeitung der der ersteren Fabrik noch zur Verfügung stehenden Rohstoffe übernehmen. Ueber das Uebertragen von Kontingentstheilen enthalten die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz keine näheren Vorschriften. Um die daraus entstandene Unsicherheit zu beseitigen, hat nunmehr der preußische Finanzminister den Provinzial-Steuerdirektoren Anordnungen zugehen lassen. Nach denselben erfolgt die Uebertragung des Kontingents einer Fabrik auf andere Fabriken nur auf Antrag. Der Antrag ist an das Hauptamt zu richten. Er muß enthalten: Die Gründe, welche die Betriebsstörung verursacht haben, und die voraussichtliche Dauer der Betriebsstörung, die ungefähre Angabe über die Mengen der der Fabrik noch zur Verfügung stehenden Rohstoffe, die Bezeichnung der Fabriken, welche die Verarbeitung dieser Rohstoffe übernehmen sollen oder übernommen haben und eine Erklärung, ob der ganze, bisher noch nicht erledigte Theil des Kontingents übertragen werden soll oder ob die Fabrik sich noch einen Theil später abzufertigenden Zucker vorbehalten will. Zur Entscheidung über den Antrag ist die Direktivbehörde des Bezirks zuständig, in dem die übertragende Fabrik liegt. Nachdem die Uebernahme der Rohstoffe beendigt ist, sind die Kontingentstheile festzusetzen, welche einer jeden der übernehmenden Fabriken zu übertragen sind. Uebersteigt der nicht erledigte Theil des Kontingents der übertragenden Fabrik, welcher der Uebertragung zu Grunde zu legen ist, die Höchstausbeute an Zucker, welche aus den von den anderen Fabriken übernommenen Rohstoffen erzielt werden kann, so ist er nur bis zur Höhe dieser Ausbeute zu übertragen. Als Höchstausbeute aus Rüben sind 14 Prozent anzusehen. Handelt es sich um die Uebernahme von Melasse und liegt Grund zu der Annahme vor, daß der nicht erledigte Theil des Kontingents die voraussichtliche Ausbeute an Zucker übersteigt, so ist unter Zuziehung eines Sachverständigen besonders festzustellen, auf wie hoch die Höchstausbeute an Zucker zu bemessen ist. Die Vertheilung und Ueberweisung des Kontingents auf die einzelnen Fabriken erfolgt nach Verhältniß der von ihnen thatsächlich übernommenen Rohstoffe.

** Wie wir hören, ist der neue Zolltarif, dessen Ausarbeitung seiner Zeit Graf von Posadowsky als Staatssekretär des Reichsschatzamtes im Reichstage als ein dringendes Erforderniß für den Abschluß neuer Handelsverträge bezeichnet hat, nunmehr in der genannten Behörde fertiggestellt und wird den betheiligten Ressorts zur Aeußerung zugehen. Die Eintheilung wird, wie schon vor mehreren Jahren vom Grafen v. Posadowsky hervorgehoben ist, eine wesentlich spezialisirtere sein und insbesondere den Fortschritten der Technik und Chemie, welche seit der letzten Fassung des Zolltarifs zahlreiche neue Waaren und Produkte hergestellt haben, Rechnung tragen. Der neue Zolltarif wird voraussichtlich auch nach seiner Systematik derart eingerichtet sein, daß nicht nur jede Waarengattung leicht aufzufinden ist, sondern daß auch eine so umfangreiche Ergänzung, wie sie zur Zeit durch das amtliche Waarenverzeichniß in Form einer Instruktion an die nachgeordneten Ausführungsbehörden stattfindet, nicht mehr nothwendig sein wird.

— Wie ein protestantischer Gymnasiallehrer dem ultramontanen Lutherhasse zum Opfer gebracht wird, zeigt die vom hessischen Staatsminister Rothe verfügte Versetzung des Gymnasialprofessors Dr. Frederking von Mainz nach Worms. Professor Dr. Frederking hatte sich erlaubt, in der Unterprima des Mainzer Gymnasiums, vor welcher er lehrplanmäßig die Entwicklung der deutschen Sprache zu behandeln hatte, ausführlich die Bedeutung Luthers für die Entwickelung unserer Sprache hervorzuheben. Er wies ferner darauf hin, daß bis Ende des vorigen Jahrhunderts die süddeutschen, der Reformation wieder verloren gegangenen Gebiete in der deutschen Literatur nachweislich zurücktraten. Als Grund dieser Erscheinung führte er an, daß die von den Jesuiten beherrschten Hochschulen dieser Gebiete sich hartnäckig dem Eindringen der von Luther geprägten hochdeutschen Schriftsprache entgegenstemmten, die Gelehrtenkreise länger als anderswo beim Latein verharrten, während das Volk ruhig seinen Dialekt weitersprach und so der großen hochdeutschen Literaturbewegung verloren ging. Schließlich ließ er zum Abschluß der ganzen Betrachtung einen Aufsatz schreiben: Luthers Bedeutung für das gesamte deutsche Volk. „Gesamt" wurde dabei unterstrichen, um, wie der Lehrer ausdrücklich seinen Schülern gegenüber bemerkte, dadurch hervorzuheben, daß es darauf ankomme, die Bedeutung Luthers für die deutsche Sprache, die ja auch amtlich und ausschließlich Stoff des Unterrichts gewesen war, darzulegen, während Luthers religiöse und persönliche Bedeutung zurückzutreten oder ganz auszuscheiden hätte. Darüber begann nun zunächst das bekannte „Mainzer Journal", das Leibblatt des Friedensbischofs Haffner, welches auch das Wort von den Hohenzollern als den „Parvenüs der Weltgeschichte" aufgebracht und in Lutherbeschimpfung von der ganzen ultramontanen Presse, was gewiß viel sagen will, das Aergste geleistet hat, in einer Artikelserie von fünf Nummern dem „Knirschen ihres inwendigen Menschen" in der gewohnten Weise kräftigen Ausdruck zu geben. Das Spezialorgan für Paritätsbeschwerden, die „Kölnische Volksztg.", stieß gleichfalls mächtig ins Horn. Das „Mainzer Journal" verrieth, daß die Katholiken, d. h. Ultramontanen, schon früher an der Lehrthätigkeit des Professor Dr. Frederking Anstoß genommen, aber mit ihren Beschwerden bei der Regierung keinen Erfolg gehabt hätten. Ohne Weiteres wurde dann mit echt ultramontaner Keckheit das Mainzer Gymnasium für die Ultramontanen in Anspruch genommen — in einer Stadt, welche neben 48 000 Katholiken 26 000 Protestanten zählt. Schließlich wurden neue Beschwerden in Aussicht gestellt, und diese Beschwerden sollten diesmal einen ungeahnt raschen Erfolg haben. Wozu sich das Ministerium Finger, dessen mannhafte Stellung auch gegenüber dem Jesuitenantrag und dem Mainzer Bischof Haffner rühmlichst bekannt ist, nicht entschließen konnte, dazu war das Ministerium Rothe sofort bereit und Professor Dr. Frederking wurde nach Worms versetzt. So wird der ultramontanen Keckheit nachgegeben, in Hessen, wo das Zentrum im Landtage in keiner Weise ausschlaggebend ist! Dieses Zurückweichen der hessischen Regierung, welches die Gefühle der Evangelischen verletzen muß, wird die ultramontane Begehrlichkeit nur noch mehr reizen und man kann bald auf neue Forderungen gefaßt sein, denn man wird darin nur Schwäche sehen und Dank giebt es bei den Ultramontanen nicht.

— Als vor drei Jahren das Kriegsministerium zum ersten Male einen Erlaß gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen innerhalb der Armee richtete, hob die „Nationallib. Korr." die Bedeutung des Erlasses auch für die Zivilbevölkerung hervor. Bei der Auffrischung jenes kriegsministeriellen Erlasses, die jetzt durch eine Veröffentlichung im „Reichsanz." erfolgt ist, erneuert sie denn auch jetzt den Hinweis auf diese Seite der Angelegenheit. Der Erlaß des Kriegsministers ist unbestreitbar ein „Befehl" im Sinne des § 112 des Reichsstrafgesetzbuchs. Nach diesem Paragraphen wird derjenige, welcher „eine Person des Soldatenstandes, sei es der deutschen Heeres oder der kaiserlichen Marine, auffordert oder anreizt, dem Befehle des Oberen nicht Gehorsam zu leisten . . ., mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft". Diese Strafe würde demnach jeden treffen, der einen Soldaten zur Theilnahme an einer sozialdemokratischen Versammlung, Festlichkeit oder Vereinigung auch nur einladet, der einen Soldaten zum Halten oder zur Verbreitung revolutionärer oder sozialistischer Schriften überredet oder zu überreden versucht, oder der einen Soldaten zur Bethätigung einer revolutionären oder sozialdemokratischen Gesinnung in irgend einer Weise zu veranlassen sucht. Da die in dem § 112 gedachte „Aufforderung oder Anreizung" auch durch die Presse begangen werden kann, so liegt die Möglichkeit vor, jede Anregung zu einer sozialdemokratischen Propaganda im Heere durch die Presse strafrechtlich zu verfolgen. Bis zum Erlaß der in Rede stehenden kriegsministeriellen Verfügung war das, wie die Begründung der sogenannten „Umsturzvorlage" bewies, nicht immer möglich. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die kriegsministerielle Anordnung eine empfindliche Lücke ausgefüllt hat und in wesentlichem Maße dazu beiträgt, die Verbreitung des sozialdemokratischen Giftes von unserm Heere fernzuhalten. Die jetzige Erneuerung des betreffenden Erlasses kann nur als Glied in der Reihe jener Regierungskundgebungen aus der letzten Zeit betrachtet werden, die auf den Entschluß an leitender Stelle hindeuten, die Bekämpfung der Sozialdemokratie energisch und mit allen gesetzlichen Mitteln durchzuführen.

** Wie bekannt, wird beabsichtigt, die kaiserliche Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln vom 27. Januar 1890 einer neuen Prüfung zu unterziehen. Nachdem die Vorbereitungen in dieser Beziehung abgeschlossen sind, wird am 8. und 9. September im Reichsgesundheitsamte eine Berathung des Gegenstandes durch Sachverständige stattfinden. Insbesondere werden hieran Vertreter des Apotheker- und Drogistengewerbes theilnehmen.

— Das Bild, das die Verhandlungen und Beschlüsse der sozialdemokratischen Partei über die Betheiligung an den Landtagswahlen gewähren, veranlaßt den Abg. Bebel, im „Vorw." mit den Genossen scharf ins Gericht zu gehen. Er schreibt:

„Es herrscht eine Zerfahrenheit, wie sie bisher nach meiner Erinnerung noch niemals in ähnlicher Weise bei einer praktischen Frage hervorgetreten ist. In einer ganzen Reihe von Fällen handeln Städte und Bezirke, als gäbe es weder einen Parteiverband noch Beschlüsse dieses Parteiverbandes, die zu respektiren die Pflicht eines jeden ist, einerlei, ob er damit einverstanden ist oder nicht. Denn ein anderes ist es, die gefaßten Beschlüsse zu kritisiren, um womöglich ihre Abänderung herbeizuführen, oder wie es jetzt geschieht, ihr Vorhandensein zu verleugnen oder in der praktischen Anwendung über sie hinauszugehen."

Ganz besonders ist es das Verhalten der Berliner Sozialdemokratie, das Bebels Kritik herausfordert. In Berlin sei eine Wahlbetheiligung im umfassendsten Sinne möglich und Erfolge seien auch gewiß gewesen. In mindestens zwei Fünfteln der Urwahlbezirke würde die dritte Wählerabtheilung sozialdemokratisch wählen, und im Norden und Osten biete auch die zweite Abtheilung nicht schlechte Aussichten. Sodann fährt Bebel wörtlich fort:

„Mit einer solchen Macht in der Hand hätte die Partei, namentlich wenn auch an möglichst vielen anderen Orten sozialdemokratische Wahlmänner in namhafter und ausschlaggebender Zahl gewählt wurden, und das wäre bei energischer Betheiligung möglich, die Gegner zu Konzessionen und zwar auch in Bezug auf einige Mandate zwingen können. Die günstige Gelegenheit, die Scharte, die wir bei der Reichstagswahl in Berlin davongetragen, einigermaßen auszuwetzen, ist durch den Beschluß der Berliner Genossen zu Wasser geworden."

Am Schlusse seiner Ausführungen empfiehlt Bebel den Genossen „im übrigen Preußen", sich durch das Vorgehen der Berliner nicht beirren zu lassen, und den Berlinern bedeutet er, daß der Stuttgarter Parteitag noch rechtzeitig genug tagen werde, um ein Wort in der Wahlfrage sprechen zu können.

— Fürst Herbert Bismarck und Gemahlin sind gestern in Gastein angekommen.

— Bei dem diesjährigen Kaisermanöver werden zum ersten Mal praktische Versuche mit einem Motorwagen angestellt werden. Auf Veranlassung des Kriegsministeriums hat die allgemeine Motorwagengesellschaft zu Berlin Wagen in das Manövergelände gesandt.

— Die „Köln. Volksztg." ist ein gut katholisches Blatt, allein die Bonner „Reichsztg." ist ihr an päpstlicher Ergebenheit noch über. Durch einige Blätter war dieser Tage über das Vermögen des Papstes eine Meldung gegangen, worin es am Schlusse hieß:

Was dann das Baargeld anbelangt, das Leo XIII. für die Kirche erwirthschaftet und in Gold in den verschiedensten Banken deponirt hat, so dürfte es dem von Pius IX. ersparten, das auf 40 Millionen Lire geschätzt wird, nicht nachstehen,

und darauf hatte die „Köln. Volksztg." entrüstet geantwortet:

Wenn der hl. Vater 40 Millionen Lire „erspart" und in Banken deponirt hätte, so wären wir die ersten, die den Aufruf erließen: Für den Peterspfennig keinen Groschen mehr!

Darob aber kommt die „Reichsztg." über die „Köln. Volksztg." wie die Philister über Simson, spricht vom Kuckuksei und von Dummheiten und belehrt sie sodann:

Glaubt denn die „Köln. Volksztg." wirklich, der Papst habe nicht das gleiche Recht wie jeder Souverän, ja wie jeder einfache Hausvater, nämlich sich in guten Tagen einen Fonds anzusammeln, um für unvorhergesehene Fälle in den Zeiten äußerster Noth gedeckt zu sein? Glaubt die „Köln. Volksztg." wirklich, sie könne dem hl. Vater verbieten, einen Missionsfonds zu sammeln, aus dessen sicheren Zinsen apostolische Vikariate und Präfekturen unterhalten werden? Zum Schluß wollen wir der „Köln. Volksztg." verrathen, daß thatsächlich und wirklich der hl. Vater derartige Fonds gesammelt hat, die er jedenfalls nur in der alleräußersten Noth angreifen wird.

— Der Berichterstatter der „Frankf. Ztg." erfährt aus „besonderer Quelle", daß in Athen weder von einer durch den griechischen Kronprinzen an den Kaiser überbrachten Einladung zum Besuche Athens, noch von der Absicht des Kaisers, einen Besuch in der griechischen Hauptstadt zu machen, etwas bekannt sei.

Holtenau, 1. September. Nach einer sehr stürmischen Nacht ist die Flotte seit heute früh im Begriff, in den Kaiser Wilhelm-Kanal einzulaufen. Der größte Theil der Schiffe hatte vor Mittag in Holtenau die Schleusen schon passirt.

Rußland.

Petersburg, 1. September. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Vormittag zum Besuche der Großmutter des Kronprinzen, Großfürstin Alexandra Josifowna, in Pawlowsk eingetroffen.

Petersburg, 1. September. Der frühere Kriegsminister Miljutin wurde zum General-Feldmarschall ernannt. General-Lieutenant v. Leer, Chef der Generalstabs-Akademie, wurde von seinem Posten abberufen, bleibt jedoch Mitglied des Kriegsraths. An seine Stelle tritt der Kommandeur der 3. Kavallerie-Division Ssuchotin. Zum Stabschef des Petersburger Militärbezirks ist der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Wasmund, ernannt worden.

Petersburg, 1. September. In dem kaiserlichen Schreiben an den General Bobrikow, durch welches diesem seine Ernennung zum General-Gouverneur von Finnland mitgetheilt wird, heißt es: „Ihre Erfahrung und vielseitige Begabung hochschätzend, erkor ich Sie gegenwärtig zum finnländischen General-Gouverneur und zum Kommandirenden der Truppen des finnländischen Militärbezirks. Indem ich den Wohlstand und das Blühen dieses meinem Herzen nahestehenden Gebietes Ihrer unmittelbaren Fürsorge anvertraue, bin ich überzeugt, daß Sie bei unentwegter Befolgung meiner Fingerzeige und bei Erfüllung Ihrer neuen Obliegenheiten als höchster Vertreter der Staatsgewalt in diesem Gebiete beseelt sein werden von dem Bestreben, in dem Bewußtsein der Bevölkerung in folgerechter Weise das für das Wohl Finnlands wichtige Moment Wurzel fassen zu lassen, daß Finnland mit dem für alle treuen Unterthanen gemeinsamen Vaterlande aufs engste vereinigt werde."

Türkei.

Konstantinopel, 1. September. Der Chef des Rechnungsdepartements im Finanzministerium Reschid-Bey wurde an Stelle Tewfik Paschas zum Finanzminister ernannt.

Konstantinopel, 1. September. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korresp.-Bureau".) Heute wurden aus Anlaß des Thronbesteigungsfestes alle kirchlichen Oberhäupter sowie der päpstliche Delegat Sonetti vom Sultan empfangen. Der Sultan dankte dem armenischen Patriarchen für seine Amtsführung sowie für die Haltung der Nation, welcher er seinen kaiserlichen Gruß übermittelte und die neuerliche Prüfung der armenischen Forderungen versprach.

Afrika.

Tanger, 1. September. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Große Unruhe herrscht unter der maurischen Bevölkerung, weil keine Nachrichten bezüglich der Gesundheit des Sultans gegeben werden. Man glaubt, die Regierung unterdrücke die betreffenden Nachrichten.

Amerika.

Havanna, 31. August. Die Generale Pando, Salcedo, Bruna und Figuerra kehren nach Spanien zurück.

Von der Marine.

** Das Absegeln des Kaiserlichen Yachtklubs findet am 10. September statt. Die daran theilnehmenden Yachten segeln dazu um 12 Mittags von Kiel ab nach Eckernförde und kehren am 11. wieder zurück.

** Die Manöverflotte ist heute Morgen im Kieler Hafen eingetroffen. Während die Panzerschiffe der 1. und 2. Division mit Ausnahme von „Oldenburg" sofort mit der Durchfahrt nach der Nordsee durch den Kanal begannen, nahmen „Pfeil", „Blitz", „Grille", D 9 und die A Division der Torpedoboote Kohlen auf der kaiserlichen Werft und „Blücher", „Oldenburg", „Aegir" und „Odin" an den Hafenbojen liegend. In Holtenau füllten Kohlen auf „Hagen", „Frithjof" und die D Division, in Brunsbüttel „Heimdall", „Beowulf" und die C Division und schließlich in Helgoland die B Division. Die im Kieler Hafen Kohlen nehmenden Schiffe sind dann bis gegen Mittag in den Kanal eingelaufen.

** Das Seekadettenschulschiff „Charlotte" wird am 5. September Kiel verlassen und mit einem ähnlichen Reiseplan wie „Stosch" zunächst einige spanische Häfen, dann Madeira, die Kap Verde-Inseln und einige Häfen im östlichen Mittelmeer anlaufen.

** Die Panzerkanonenboote „Mücke" und „Natter" haben am 30. v. M. Danzig verlassen, um sich zum Manöver nach der Nordsee zu begeben.

— Aus Kiel, 31. August, wird geschrieben: In einigen Blättern wird behauptet, daß das für die deutsche Marine auf der Werft von Thornycroft in Chiswick erbaute Divisionsboot D den Erwartungen nicht entspreche. Diese Behauptung erscheint doch etwas kühn. Das Boot soll nach kontraktmäßiger Bestimmung mit voller Ausrüstung 27 Knoten laufen und es ist im hohen Grade wahrscheinlich, daß diese Bedingungen erfüllt sind. Vor 14 Tagen hat sich bereits der Marinebaurath Thomsen nach England begeben, um die Vorprobefahrten zu leiten. Diese dürften ein befriedigendes Ergebniß geliefert haben, denn eine Abnahmekommission, bestehend aus Kapt.-Lieut. Mischke, Masch.-Ingenieur Zirpel und Marine-Schiffsbaumeister Arendt hat Befehl erhalten, sich nach England zu begeben. Die Ueberführung des Bootes nach Kiel soll im nächsten Monat stattfinden.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 1. September.

Nach der sommerlichen Ferienpause traten die Vertreter der Stadt gestern zum ersten Male im „rothen Hause" wieder zusammen. Herr Professor Dr. Rühl eröffnete die Sitzung um $5^3/_4$ Uhr, begrüßte die anwesenden Herren und richtete an dieselben folgende Ansprache, welche von der Versammlung stehend angehört wurde:

„Meine Herren!

In der Zwischenzeit, in der wir zu unserer Erholung die Arbeit in diesen Räumen ausgesetzt haben, hat eine Trauerkunde die Herzen aller Deutschen durchzittert: der Erste Kanzler des neuen deutschen Reiches, der Begründer der Einheit des Vaterlandes, hat der Natur den Tribut gezollt, Fürst Bismarck ist seiner langwierigen Krankheit erlegen. Meine Herren! Nachdem nach jahrelangem Ringen Deutschland durch die Opferwilligkeit des Volkes das Joch der Fremdherrschaft von sich abgeschüttelt hatte, trat in den Vordergrund aller Bestrebungen der Gedanke an die Einigung des im Innern zerrissenen Vaterlandes. Träger dieses Gedankens aber war das deutsche Bürgerthum. Seine besten Söhne haben für die gefährliche Lehre von Deutschlands Einheit gestritten und gelitten, die Vorkämpfer des Volkes in den Freiheitskriegen sind für sie verfolgt worden, deutsche Jünglinge haben jahrelang Kerkerhaft erduldet, weil sie ihre Wünsche nicht blos im Herzen hegten, sondern auch in schwarz-roth-goldenen Farben auf der Brust zur Schau trugen. Das Sturmjahr 1848 zeigte, daß der Gedanke an Deutschlands Einheit im Volk so feste Wurzeln geschlagen, daß nunmehr ein Weg zu seiner Entfaltung gesucht werden mußte. Diesen Weg zu finden, galten die Kämpfe der nächsten Jahrzehnte, und hier nun ist es Bismarck gewesen, der nach langem Ringen dem Volk einen Weg gewiesen, der nicht blos äußerlich zur staatlichen Einigung führte, sondern auch innerlich die klaffendsten Gegensätze zu überbrücken geeignet war. Das ist es, was ihm das deutsche Volk dankt weit über das Grab hinaus, solange es ein Deutschland geben wird. Mit der Schöpfung des Reiches im Herzen des feindlichen Landes beginnt die Zeit der inneren Reformen, die uns hinausgehoben über das Elend der Kleinstaaterei, das wir so lange bitter empfunden haben. Auch unsere Stadt hat allen Grund, dankbaren Herzens auf die Großthaten Bismarcks zurückzublicken, beginnt doch mit der Einigung und Größe des Vaterlandes auch die Zeit der größten Entwickelung Stettins. Als das mächtige Reich des Schutzes kleiner Festungen im Innern entbehren konnte, wurde Stettin von dem Banne des Festungszwanges befreit, und damit beginnt die Zeit der Entwickelung zur heutigen Blüthe, die uns alle mit Stolz erfüllt, die miterlebt und an der nach dem Maß unserer Kräfte mitgewirkt zu haben, uns Freude und Ehre zugleich ist. Darum gilt es nicht allein einer Ehrenpflicht, sondern auch einem Herzensdrang zu genügen, wenn wir in dieser Stunde, wo wir unsere Arbeiten von Neuem beginnen, das Andenken des großen Mannes in uns erneuern und seinen Manen unseren Dank abstatten. Sie haben durch Erheben von den Sitzen Ihr Einverständniß mit meinen Gedanken bekundet, ich danke Ihnen."

Eingegangen ist ein Anschreiben, worin Herr Bürgermeister Giesebrecht seinem Dank

Ausdruck giebt für die ihm anläßlich seines 70. Geburtstages von Seiten der städtischen Körperschaften zu Theil gewordenen Ehrungen. — Als dringlich wird ein Magistratsantrag anerkannt auf Wahl von Mitgliedern für eine Kommission zur Vorbereitung der Festlichkeiten für die Hafeneinweihung. Das Bureau bringt die Herren Decker, Ludendorff, Schröder, Kurz, Dr. Graßmann und Dr. Rühl in Vorschlag, deren Wahl alsbald vollzogen wird.

Wie bereits mitgetheilt, hat Herr Friedr. Kopp sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt, nachdem ihm angezeigt worden war, daß er als Nichtpreuße keine Berechtigung zur Theilnahme an den Kommunalwahlen habe. Herr Dr. Rühl verliest ein diesbezügliches Schreiben des Herrn Kopp und stellt Herr Dr. Graßmann hierzu den Antrag, die Ersatzwahl sofort anzuberaumen. Nach kurzer, für die Sache selbst unerheblicher Debatte beschließt die Versammlung, das Mandat des Herrn Kopp für erloschen zu erklären und die erforderliche Ersatzwahl alsbald stattfinden zu lassen.

Es wird sodann noch die Dringlichkeit beantragt für eine Magistratsvorlage betreffend Kenntnißnahme von einem Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten bezw. des Bezirksausschusses, welche die Ablehnung der Anleihe für den Neubau des Stadttheaters enthalten. Im Anschluß hieran werden 140 000 Mark für einen Umbau des Stadttheaters gefordert. Die Dringlichkeit der Vorlage wird ohne Weiteres anerkannt, dagegen entspinnt sich eine Debatte darüber, ob es zweckmäßig sei, die Angelegenheit in nichtöffentlicher Sitzung zu verhandeln. Die Versammlung entscheidet sich schließlich mit 21 gegen 20 Stimmen für Berathung in öffentlicher Sitzung und referirt sogleich Herr Kurz über die Vorlage. Derselbe bringt die beiden vorerwähnten Schreiben zur Verlesung und erwähnt, daß der erneute Magistratsantrag wegen Umbaues des Stadttheaters sich auf das bereits früher mehrfach erörterte Projekt A beziehe. Referent hält eine Beschwerde gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses nicht für aussichtsvoll. Ebensowenig vermag er jetzt dem früher abgelehnten Umbau zuzustimmen, doch glaubt er, daß sich bei nochmaligen Verhandlungen mit dem Herrn Polizeipräsidenten ein annehmbares Uebereinkommen hinsichtlich der unbedingt nothwendigen Neuanlagen werde herbeiführen lassen. Sollte dies wider Erwarten nicht der Fall sein, so werde man den Beschwerdeweg gegenüber den Forderungen des Polizeipräsidenten beschreiten, was nicht aussichtslos erscheine, wenn man erwäge, daß die Verhältnisse in unserem Stadttheater keineswegs schlechter, sondern eher besser sind als bei den meisten übrigen Kunststätten gleichen Alters. Demnach beantragt Herr Kurz namens der Finanzkommission Ablehnung der Magistratsvorlage und Anknüpfung neuer Verhandlungen mit dem Polizeipräsidenten event. Beschwerdeführung gegen dessen Forderungen. — Die Vorlage ruft eine sehr ausgedehnte Diskussion hervor, in deren Verlauf wesentlich die altbekannten Gründe für und gegen den Umbau angeführt wurden. Für die Vorlage traten u. a. die Herren Haker, Manasse, Bürkner und Berndt ein, gegen dieselbe wendeten sich die Herren Dr. Graßmann, Ladewig, Klein und Bleß. Vom Magistratstisch nahmen mehrfach die Herren Oberbürgermeister Haken und Baurath Meyer das Wort, um sich für die Magistratsvorlage zu verwenden. Letztere wurde endlich in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 16 Stimmen angenommen. Für den Umbau stimmten die Herren Berndt, Blau, Braesel, Bürkner, Collas, Decker, Engelmann, Dr. Freund, Gerber, Gribel, Grimm, Haker, Klitscher, Dr. Kolisch, Manasse, Dr. Neumeister, Pantzlaff, Petermann, Ritschl, Dr. Rühl, Samuel, Schilbach, Sieber, Totte, Wächter und Wossidlo. Gegen den Umbau stimmten die Herren Bischoff, Bleß, Dethloff, Fischer, Gollnow, Dr. Graßmann, Klein, Krause, Krohn, Krüger, Kurz, Ladewig, Ludendorff, Pinnow, Poppe und Vogt.

Herr Manasse referirt namens der Finanzkommission über die Verhandlungen betr. den Bau des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin und empfiehlt, der vom Magistrat bei Gelegenheit der im September d. J. stattfindenden weiteren Verhandlungen in der Angelegenheit abzugebenden Erklärung zuzustimmen, dieselbe geht dahin: „die Stadt Stettin verpflichtet sich zur Uebernahme von 50 Prozent der von der königlichen Staatsregierung für die Havel-Oder-Wasserstraße (die sogenannte Westlinie) verlangten Garantie und behält sich dabei vor, wegen Uebernahme eines Theils dieser Garantie mit der Provinz Pommern in Verhandlung zu treten. Die Betheiligung Stettins an der sogenannten „Ostlinie" wird dagegen abgelehnt." Referent giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Verhandlungen bezüglich der Westlinie des Großschifffahrtsweges nunmehr dem Abschlusse näher rücken. Die Leistung einer Garantie seitens der Stadt Stettin werde nicht zu umgehen sein, man werde dabei jedoch ohne Zweifel auf finanzielle Unterstützung seitens der Provinz rechnen dürfen. Außerdem werde die Garantiesumme 200 000 Mark kaum übersteigen, wovon auf unser Theil die Hälfte entfalle. Redner wendet sich sodann noch gegen die neuerdings von anderer Seite befürwortete Ostlinie und widerlegt einzelne von den in einer kürzlich erschienenen Broschüre für das Ostprojekt angeführten Gründen. Die vorgeschlagene Resolution wird darauf einstimmig angenommen und beschließt die Versammlung ferner die Entsendung der Herren Dr. Kolisch und Manasse zu einer am 15. September in Potsdam stattfindenden Konferenz von Vertretern der Provinz Pommern sowie von Berlin und Charlottenburg zwecks Vereinbarung über die Höhe der zu übernehmenden Garantiequote.

In Betreff des Fluchtlinienplans für das in Stettin eingemeindete Gelände des Gutes Zabelsdorf ersucht der Magistrat auf Grund eines Schreibens der Eisenbahndirektion, die Versammlung möge sich mit der Festsetzung des Planes nur südlich der Jasenitzer Bahn einverstanden erklären. Die Vorlage wird, nachdem Herr Decker darüber referirt, ohne Widerspruch genehmigt.

Herr Dr. Kolisch referirt über die zwischen der königlichen Staatsregierung und Vertretern der Stadtgemeinde Stettin geführten Verhandlungen wegen Errichtung und Unterhaltung einer Baugewerk- und einer Maschinenbauschule und empfiehlt die dabei entworfenen Verträge zur Zustimmung. Die Stadt soll, wie aus früheren Verhandlungen noch erinnerlich sein dürfte, die Errichtung der Gebäude und deren erstmalige Einrichtung übernehmen, die gesamte Unterhaltung erfolgt dagegen aus Staatsmitteln mit der Maßgabe, daß Stettin an Zuschüssen für die Baugewerk- und die Maschinenbauschule je 12 000 Mark, für die Seedampfmaschinistenschule 3000 Mark jährlich zahlt. Die Subvention der Baugewerkschule trägt zur Hälfte die Provinz, so daß in Wirklichkeit auf die Stadt nur 6000 Mark entfallen, für die beiden anderen Anstalten hofft man in dem gleichen Verhältniß Provinzialbeihülfen zu erhalten. Die vorgelegten Verträge werden von der Versammlung genehmigt.

Ein Antrag des Magistrats, dem Stettiner Turnverein die Umsatzsteuer für das zum Bau einer Turnhalle in der Grünstraße von dem Pommerschen Industrie-Verein a. A. erworbene Terrain zu erlassen, wird, nachdem Herr Decker denselben namens der Finanzkommission empfohlen, angenommen, dagegen lehnt die Versammlung die Bewilligung von 100 Mark Umzugskosten für den Brandinspektor Budde ab.

Von den Bewohnern von Fortpreußen ist ein Gesuch eingegangen, die in diesem Stadttheil liegenden Straßen als historische bezeichnen zu wollen. Herr Dr. Kolisch als Referent beantragt in Uebereinstimmung mit einem früher gefaßten Beschluß, die Petenten abschlägig zu bescheiden und auf den Klageweg zu verweisen. Demgemäß beschließt die Versammlung.

Die Nachweisung der im ersten Quartal des laufenden Etatsjahres vom 1. April bis 30. Juni durch die Stadtverordneten-Versammlung nachbewilligten Beträge liegt vor und berichtet Herr Klitscher darüber. Im Ordinarium wurden nachbewilligt 386 680,28 Mark, wofür an Deckungsmitteln 203 653,06 Mark vorhanden sind, es bleiben somit durch Mehreinnahmen und Minderausgaben zu decken 183 027,22 Mark. Im Extra-Ordinarium betrug die Summe der Nachbewilligungen 2 016 306,75 Mark.

Ueber eine Petition des Kaufmanns Ernst Scheel auf Verbesserung der Passage vor den Häusern Pölitzerstraße 13 und 14 durch Entfernung der Vorgärten referirt Herr Klein, und bittet derselbe, dem Gesuch stattzugeben sowie grundsätzlich in die Entfernung der auf derselben Straßenseite belegenen Vorgärten bis zur Birkenallee zu willigen, sofern die Grundstücksbesitzer sich verpflichten, den Bürgersteig in der ganzen Breite mit Granitplatten belegen zu lassen. Die Versammlung stimmt dem Antrage des Referenten zu.

Die übrigen Vorlagen, deren die Tagesordnung ungefähr ein halbes Hundert aufwies, waren ohne allgemeines Interesse und wurden dieselben, meist ohne Debatte, nach den Anträgen der Referenten erledigt.

Schluß der öffentlichen Sitzung um 9½ Uhr.

Stettiner Nachrichten.

*** Stettin,** 2. September. Für die Einweihung des Hafens und des Manzelbrunnens, welche im Beisein des Kaisers am 23. d. Mts. erfolgen wird, ist, wie Herr Oberbürgermeister Haken in der gestrigen Stadtverordnetensitzung mittheilte, vorläufig folgendes Programm entworfen worden. Se. Majestät der Kaiser trifft um 12 Uhr Mittags zu Schiff hier ein und begiebt sich unverzüglich nach dem neuen Hafen, zu dessen Eröffnung sich Vertreter des Ministeriums, der Provinzialverwaltung, der königlichen Regierung und der städtischen Körperschaften einfinden. Nach der Einweihung des Hafens fahren die Festdampfer die Oder hinauf bis zum Postgebäude, von wo Se. Majestät sich mit Gefolge nach dem neuen Monumentalbrunnen begiebt, dessen Wasser dann zum ersten Male spielen werden. Die Abreise des Kaisers erfolgt bereits um 2 Uhr Nachmittags. Für die Theilnehmer an den Feierlichkeiten findet am Nachmittag ein Festessen im Konzerthause statt.

— Dem Schneidermeister Wilhelm Ott zu Kammin i. Pomm. und dem Schuhmachergesellen Hubert Wachholz zu Kolberg ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Stettin, 2. September. Der Minister des Innern hat die Frage, ob Gendarmen in die Reichstagswählerlisten aufzunehmen seien, bejahend beantwortet.

— Aus Anlaß des Sedantages findet heute in den Zentralhallen eine Festvorstellung mit besonders gewähltem Programm statt; das nach der Vorstellung im Tunnel stattfindende Frei-Konzert wird hervorragend patriotische Weisen bringen.

— Die Krankheit des Herrn Picha vom Bellevue-Theater hat sich in so erfreulicher Weise gebessert, daß er in nächster Zeit seine künstlerische Thätigkeit wieder aufnehmen wird.

— Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf die heutige Vorstellung im Elysium-Theater hinzuweisen, bei welcher zum Benefiz für Herrn Stresen eine Sakingre'sche Posse mit lokalisirten Kouplets als „Stettiner in Berlin" in Scene geht.

— Im Konkordia-Theater findet heute eine Sedanfeier mit besonders gewähltem Programm statt, bei welchem die neugewonnenen Kräfte auftreten. Auf die Feier des Tages wird durch einen Prolog und ein allegorisches Bild hingewiesen.

Literatur.

Die **Cottasche Buchhandlung** in Stuttgart, welche uns einst die schönsten deutschen Dichterwerke gebracht hat, ist auch jetzt unter dem Nachfolger mit Erfolg bemüht, uns die Früchte der neueren Dichtung zu bringen. Vor uns liegen **Annette Freiin von Droste-Hülshoff gesammelte Schriften** Band 2 mit Einleitung von Levin Schücking. Die Verfasserin, eine geistreiche, fromme Frau, welche in Christus das Heil der Seele gefunden hat, und durch ihn zum Verständniß des Lebens gekommen ist, legt uns hier in schönen Gedichten die Früchte ihres Sinnens und die Auffassung der herrlichen Natur, wie des christlichen Lebens vor. Wir können die Sammlung warm empfehlen. [197]

R. Werner, Das Buch von der deutschen Flotte. Siebente Auflage. Bielefeld bei Velhagen u. Klasing in 8 Lieferungen zu 1 Mark. Vor uns liegen die ersten vier Lieferungen, also das halbe Werk. Wer irgend eine Kenntniß und ein Verständniß von der Marine haben will, auf welcher die Sicherheit, ja der ganze Handel und die Industrie des deutschen Volkes beruht, der kann kein besseres Buch finden, als das vorliegende. Meisterhafte Darstellung vereinigt sich hier mit gründlichster Kenntniß des Marinewesens. [222]

Handbuch der deutschen Aktien-Gesellschaften. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Ausgabe 1898—99. Band I. Nebst einem Anhange: Die deutschen und ausländischen Staatspapiere sowie die übrigen an deutschen Börsenplätzen notirten Fonds u. s. w. Ein Hand- und Nachschlagebuch für Bankiers, Kapitalisten, Industrielle, Behörden u. s. w. Leipzig. A. Schumann's Verlag, 1898. Preis des starken Bandes von 95 Bogen Lexikonformat gebunden 15 Mark.

Als erstes Börsen-Handbuch, allen ähnlichen Jahrbüchern voran, ist das deutsche Aktien-Handbuch diesmal in dritter, vollständig umgearbeiteter, verbesserter und vermehrter Auflage erschienen, wie solche alljährlich bedingt wird durch die Geschäfts-Bilanzen, die sonstigen, so zahlreich eingetretenen Veränderungen, wie Kapitalerhöhungen und Reduktionen, Totalkündigungen, Konvertirungen, Zinsherabsetzungen, Verstaatlichungen, besonders aber auch durch Gründungen von Aktien-Gesellschaften und durch Neu-Emissionen von Anlage-Papieren, von denen in der angezeigten Auflage nicht weniger als ca. 300 neu Aufnahme fanden.

Das Bestreben der Herausgeber, das Handbuch immer vollkommener zu gestalten, um dadurch allen Wünschen der Abnehmerkreise zu entsprechen, wurde von Erfolg begleitet, so daß jetzt die neue Ausgabe des Werkes sämtliche Aktien-Gesellschaften des deutschen Reichs mit näheren Angaben über jede einzelne Firma enthält. In dieser Neubearbeitung wird ein Buch geboten, wie es in solch' umfassender, lückenloser Vollständigkeit bisher nicht existirte. Das Handbuch behandelt erschöpfend alle deutschen Aktien-Gesellschaften, ca. 4200 Firmen, wogegen ähnliche Werke kaum 700 bis 800 Gesellschaften bringen.

Wir können die Anschaffung desselben jedem Interessenten nur angelegentlichst empfehlen. [217]

Aus den Provinzen.

☐ **Stolp,** 1. September. Die angesehensten Männer unseres Kreises haben einen Aufruf zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Stolp erlassen. In dem Aufruf heißt es: „Um zum Ausdruck zu bringen, daß die Provinz, in welcher der Fürst seine zweite Heimath gehabt, in größter Dankbarkeit seiner unsterblichen Verdienste, seiner treuen Vaterlandsliebe gedenkt, um des ersten Kanzlers gewaltige Heldengestalt in unserer Erinnerung lebendig zu erhalten, sie späteren Geschlechtern in Stadt und Land zu veranschaulichen, um das gegenwärtige, wie das zukünftige Geschlecht immer wieder zu mahnen: Dem Vaterlande wie Bismarck zu dienen, seine Errungenschaften festzuhalten, wird die Errichtung dieses Bismarck-Denkmals beabsichtigt."

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. September. Heute früh fand hier die große Herbstparade statt. Sie begann um ½9 Uhr und hatte nach programmmäßigem Verlauf um 11½ Uhr ihr Ende erreicht. Prinz Leopold von Baiern und Prinz Albrecht von Preußen wohnten der Parade bei. — Die Hauptstraßen der Stadt, in denen das Kaiserpaar lebhaft vom Publikum begrüßt wurde, hatten Flaggenschmuck angelegt.

Wilhelmshafen, 1. September. Der Kreuzer „Olga", von der Expedition nach Spitzbergen zurückkehrend, ist wohlbehalten hier eingetroffen.

Petersburg, 1. September. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, die Friedenskonferenz werde, falls der Meinungsaustausch über die Vorfragen zwischen den Mächten ein günstiges Resultat liefere, Anfang März k. J. in Kopenhagen zusammentreten.

Athen, 1. September. Die von der Auslandspresse verbreitete Nachricht, der König beabsichtige, in Sofia einen Besuch abzustatten, wird offiziös als unbegründet bezeichnet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 1. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 160,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 122,00 bis 132,00, Weizen 155,00 bis 160,00, Gerste 140,00 bis 160,00, Hafer 122,00 bis 128,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 125,00 bis 126,00, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis 165,00, Gerste 128,00 bis 140,00, Hafer 118,00 bis 122,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 50,00 Mark.

Naugard: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 133,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 120,00 bis 125,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 31,00 bis 44,00 Mark.

Stralsund: Roggen 120,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis 153,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 135,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 121,00 bis 126,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 122,50 bis 125,00, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 31. August gezahlt **loko** Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, **Zoll** und Spesen in:

Newyork: Roggen 138,50 Mark, **Weizen** 170,75 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 170,50 Mark.

Odessa: Roggen 136,25 **Mark, Weizen** 158,75 Mark.

Riga: Roggen 146,75 **Mark, Weizen** 173,25 Mark.

Magdeburg, 1. September. Zucker. Kornzucker erkl. 88 Proz. Rendem. 10,20 bis 10,40, Nachprodukte erkl. 75 Proz. Rendem. 8,05 bis 8,50. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis 23,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 9,45 bez., 9,47½ B., per Oktober 9,52½ G., 9,57½ B., per November-Dezember 9,57½ G., 9,60 B., per Januar-März 9,72½ G., 9,57½ B., per April-Mai 9,87½ G., 9,90 B. Ruhig, stetig.

Hamburg, 1. September. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 32,25, per Dezember 32,50, per März 33,00, per Mai 33,50. Alles Geld.

Hamburg, 1. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 9,45, per Oktober 9,52½, per November 9,50, per Dezember 9,57½, per März 9,80, per Mai 9,90. Ruhig.

Bremen, 1. September. Petroleum 6,50 B. Baumwolle ruhig, 31,00.

Pest, 1. September, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per September 8,32 G., 8,33 B., per März 8,37 G., 8,38 B. Roggen per September 6,63 G., 6,65 B. Hafer per September 5,33 G., 5,34 B. Mais per September 5,16 G., 5,18 B., per Mai 4,48 G., 4,49 B., Kohlraps per September 12,70 G., 12,80 B. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 1. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 38,75, per Dezember 39,00, per März 39,50. Kaum behauptet.

Glasgow, 1. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 2½ d. Ruhig.

Wetteraussichten

für Freitag, den 2. September.

Etwas wärmer, trocken und ziemlich heiter bei mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 1. August. Elbe bei Aussig — 0,47 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,67 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,84 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,04 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,70 Meter, Unterpegel — 0,92 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,84 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,36 Meter. — Warthe bei Posen + 0,48 Meter. — Am 29. August: Netze bei Usch + 0,38 Meter.

Berliner Börse

vom 1. September 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,95
Brüssel	8 Tg.	80,60 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20
Kopenhagen	8 Tg.	—,
London	8 Tg.	20,40
„	3 Mt.	20,31
Madrid	14 Tg.	—,
New-York	vista	4,21
Paris	8 Tg.	80,80 G
„	2 Mt.	80,60
Wien	8 Tg.	169,85
„	2 Mt.	168,65
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,55
Italien. Plätze	10 Tg.	74,95 G
Petersburg	8 Tg.	216,05
„	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	—,

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,38
20 Frcs.-Stücke	16,17
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische „	80,85
Englische „	20,30
Französische „	80,85
Holländische „	—,
Oesterr. „	170,G
Russische „	216,60
„ Zollcoupons	323,60 G

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,40 B
„ „	3½	102,40 B
„ „	3	94,70 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,20 G
„ „	3½	102,20 G
„ „	3	95,30 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	100,25 B
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädter „ 1897	3½	99,80 G
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,10
Pommersche „	3½	100,B
Posener „	3½	99,90 B
„	3	89,75 G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	—
„	3	94,B
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,90 B
„	3½	100,G
Westpr. „	3½	99,75 G
Berliner Pfandbriefe	5	112,G
„ „	4½	109,30 G
„ „	4	102,70 B
„ „	3½	100,B
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100,10 G
„ „ „	3	90,30
Kur- u. Neumärk. „	3½	—
„ „ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,50
„ „	3	90,B
Pommersche „	3½	100,10 G
„ „	3	90,25 G
Posensche „	4	101,60 G
„ „	3½	99,90 B
„ „	3	90,10 B
Sächsische „	4	104,25 G
„ „	3½	100,10
„ „	3	90,G
Schlesische „	3½	99,60 G
„ „	4	—
„ „	3	90,60 G
Schlesw.-Holst. „	4	107,30
„ „	3½	99,60 B
„ „	3	90,B
Westfälische „	4	101,90 B
„ „	3½	99,30 G
„ „	3	90,B
Westpr. rittersch. „	3½	100,75 G
„ „ „	3	99,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	102,80 G
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,10 G
„ „ „	3½	99,90 G
Pommersche „	4	102,90 G
„ „	3½	99,70 G
Posensche „	4	103,G
„ „	3½	—,
Preussische „	4	103,10 G
„ „	3½	99,70 B
Rhein. u. Westf. „	4	103,10 G
„ „ „	3½	99,70 G
Sächsische „	4	103,10 G
Schlesische „	4	103,10 B
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	103,G
„ „	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „ „	3	—
Lübecker „ „	3	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	92,80

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,
Augsburger „	—	—,
Bad. Präm.-Anl.	4	—,
Bayer. „	4	165,50
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,10 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	—,
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,
Lübecker „	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,00
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin.- Anl.	fco.	80,60
„ innere	„	71,40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	76,70
Chinesische „	5½	104,
„ „	6	107,10
„ „	5	99,30 G
Finnländ. Loose	—	56,80
Freibg. 15 Frcs.-L	—	25,60
Griechen	fco.	38,20
„ Mon.	fco.	44.
Italien. Rente	4	92,70
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,50
Mexican. Anl.	6	99,60 G
Oestr. Gld-Rente	4	102,90 G
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	101,30 G
„ 250 Fl. L. 1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	148,40
„ 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,80 G
Portugiesen	fco.	32,75
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	93,25
Russ. cns. A. 1880	4	—,
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	101,30
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	122,10
„ „ „	3⅘	100,25
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,30 B
„ amort. St.	4	59,60
Spanier	4	41,40
Türk. Admin.	5	98,20
„ 400 Frcs.-L	—	113,50 G
Ung. Gold-R.	4	102,30
„ Kronen-R.	4	99,20
„ Staats-R.	3½	89,70
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
Br.-Hannover	3½	97,75 G
„ „	4	100,80 G
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	120,
„ „ „ „ II	3½	—,
„ „ Pfndbr.	3½	102,G
„ „ „	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,
„ „ „	4	100,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,40
„ „ „	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,50
„ Präm. Pf.	4	—,
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H. P. III.	4	99,90 B
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,G
„ „	4½	115,90 G
„ „	4	99,75 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,40
„ „	4	100,40
Pr. Hyp.-A.-B.	4	—,
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,G
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,20 G
Rhein-Westf. Bdc.	4	102,20 G
Sächsische	3½	101,G

Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,30 G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,50 B

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,50
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	126,25
Brölthaler	99,75
Crefelder	113,60 G
Dortm. G. Ensch.	181,75
Eutin-Lübeck	58,75
Halbst.-Blkbg.	159.
Königsb.-Cranz	163,90
Lüb.-Büchen	170,
Marienb.-Mlaw.	90,90
Ostpr. Südbahn	96,

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	96,
Dortm. G. Ensch.	173,
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	117,60

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,10 G
Allg. Deutsche „	140,
„ Loc. u. Strb.	215,75
Barmen-Elberf.	—,
Boch.-Gels. Str.	171,50
Bresl. Elctr. „	209,
„ Strassenb.	287,
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	221,50 G
Electr. Hochb.	133,20
Gr. Berl. Strb.	331,
Hamburg. „	203,80
Magdeburger „	275,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	185,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	151,40
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	33,10
Warsch.-Wien	391,90
Canad.-Pacific	82,75
Gotthardbahn	143,50
Ital. Merid.	133,20
„ Mittelmeer	97,60 G
Jura-Simplon	90,90
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	105,
Northern-Pacific	77,70
Schw. Central	146,G
„ Nordost	106,G
„ Union	77,80

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg		98,75 G
Bergisch-Märk.		—,
Brnsch. Landesb.		—,
Drtm.-Gr. Ensch.		—,
Halb.-Blankenb.		99,90 G
Starg.-Küstr.	3½	99,50 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	109,50 G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,90 G
Oest.-Ung. Stb.	95,50
Südöst. (Lomb).	76,80 B
Ivang.-Dombrow	—,
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	100,80
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	101,20 B
Rjäsan-Koslow	100,80
Rybinsk	101,20
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	101,80
Centr.-Pacific	95,90
North.-Pac. 4%	98,80
„ 3%	67,40
Gotthardbahn	101,
Port. Eisb.-Obl.	60,25

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	111,25
Bresl. Rhederei	178,75
Chines. Küstenf.	88,50 B
Ham. Am. Packet	124,
Hansa, Dampf.	170,75
Kette, D. Elbsch.	74,G
Nordd. Lloyd	113,50
Schles. Dpf.-Co.	102,50
Stettin. „ „	111,90

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,30 G
B. f. Rheinl. u. W.	123,
Barmer Bank-V.	142,
Berg.-Märkische	163,
Berliner Bank	117,
„ Hand.-Ges.	167,90
Braunschw. Bk.	116,
„ Credit	114,75
„ Hypoth.	138,10 G
Breslauer Disct.	119,80
„ Wechslerbk.	111,10 G
Chemnitz Bk.-V.	116,50
Coburger Credit	100,80
Danz. Privatbk.	140,
Darmstädter Bk.	153,40
„ Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	143,50
Deutsche Bank	201,80
„ Genossensch.	118,50
Disconto-Comm.	202,50
Dortm. Bank-V.	131,75
Dresd. Bank	162,10
„ Bank-Ver.	121,75
Düsseldorfer	127,80 G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	143,50 G
Goth. Grundcred.	124,30 G
„ Privatbank	133,50 G
Hamb. Comm.-B.	137,40 G
„ Hyp.-Bank	157,90 G
„ Wechslerb.	128,75 G
Hannoversche	127,50
Hildesheimer	141,50 G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	106,10
Königsbrg. V.-B.	114,80 G
Leipziger Bank	193,50
„ Credit	211,10 G
Lübeck Comm.	—,
Magdeb. Bk.-V.	116,60 G
„ Privatb.	111,80 G
Mecklenb. Bk. 40.	114,G
„ Hypothek.	193,75
„ Str. Hp. B.	143,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,25 G
Mitteld. Bodcr.	118,G
„ Cred.-Bk.	118,50
Nationalbk. f. D.	147,75
Nordd. Credit.-A.	124,25 G
„ Grundcr.	98,40
Oestr. Credit	225,40
Osnabrücker	152,B
Ostdeutsche	121,10 G
Peters & Co. Kref.	129,80 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,30 G
Posener Provinz	114,30
Pr. Bodencr.-Bk.	140,30 G
Pr. Centr.-Bod.	170,60 G
Reichsbank	164,60 G
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	122,90 G
Rostocker	93,60 G
Sächsische	132,60 G
Schaaffh. B.-V.	150,30
Schles. Bank-V.	151,60 G
Westdeutsch. Bk.	129,80 G
„ Bodencr.	115,90 G
Westphäl. Bank	128,75 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl. Unionsb.	126,50 G
Bockbrauerei	197,
Böhm. Brauh.	245,25
Friedrichshain	130,50
Königstadt	131,
Patzenhofer	258,10
Pfefferberg	240,25 G
Schönebrg. Sch.	207,75
Schultheiss	280,
Bochumer	178,25
Dessau. Feld.	126,25 G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	
„ Union	331,25 G
Düsseld. Höfel	187,G
Germania Dortm.	—,
Lindenbr. Unna	160,25
Lindener	389,75
Posen. Hugger.	140,G
Accumulator-F.	179,50
Alfeld-Gronau	148,80 G
Allg. Berl. Omnib	204,50
Allg. Electric. G.	275,
Aluminium-Ind.	154,60 G
Anglo-Ct.-Guano	79,75
Anhalt. Kohlenw	111,25 G
Aplerbck. Steink	131,50
Arenberg Bergb.	399,50 G
Baroper Walzw.	80,70
Berl. Electric. W.	320,
„ Packetfahrt	291,B
Berzelius Bergw.	124,90
Bielefeld, Masch.	344,50 G
Bismarckhütte	213,50
Boch. Bgw. Vz. C.	94,50
„ Gussstahl	223,50
Bonifacius	131,25 G
Braunsch. Kohl.	139,90 G
„ „ St.-Pr.	155,
„ Jute-Spin.	179,25
„ Masch.	194,25
Bredow. Zuckerf.	65,20
Bresl. Oelfabrik	95,90 G
„ Sprit-Fab.	162,25
„ Wagb. Linke	289,
„ „ Vorzug	107,40 B
Butzke & Co. Met.	148,G
Cassel. Federst.	204,
„ Trebertrock.	400,
Charltb. Wasser	375,
Chem. F. Buckau	97,

Concordia Brgb.	248,25
Consold. Schalke	290,90
Courl, Bergwerk	159,60 G
Cröllw. Papierf.	297,50 G
Dannenbaum	111,90
Danzig. Oelmühl.	82,25 G
„ „ St.-Pr.	95,10 G
Dessauer Gas	209,G
Deut. Gas-Glühl.	530,
„ Metallpatron	363,
„ Spiegelglas	143,G
Donnersm. Hütte	179,75
Dortm. Union C.	99,40
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	84,90
„ Kammg.	91,75 B
„ Eisbd. (Wag.)	285,
Dynamite Trust	172,50 G
Egest. Salzw.	136,75 G
Elberf. Farbenf.	344,G
Elektr. Kummer	190,90
„ Liegnitz	106,50
Eschweiler Berg	200,
Fraustadt. Zuckf.	100,40 G
Gelsenkirchen	191,
„ Gussstahl	187,60
Georg Marienh.	116,
„ „ St.-Pr.	125,30 G
Ges. f. electr. Unt.	167,25
Gladbach. Spinn	172,25 G
Glauziger Zuckf.	117,75 G
Görl. Eisenbbed.	290,
„ Masch. conv.	189,80 G
Hagener Gussst.	132,
Hall. Maschinen	443,G
Hambg. Elec.-W.	168,
Hannov. Bau St. P	119,B
„ Immobilien	115,B
„ Msch. St.	316,60
Harkort Br. conv.	133,90 G
„ St.-Pr.	158,50 G
„ Berg St.-Pr.	155,
Harpener Bergb.	179,20
Hartm. Maschf.	186,75
Harzer St.-Pr.-A.	79,25 G
Helios Elec.-Ges.	184,50
Hengstenb. Msch	
Herbrand Wagg.	181,90
Hibernia	196,50
Hildebrand Mühl	193,
Hirschbg. Leder	149,G
„ Masch.	129,80
Höchster Farbw.	414,
Hörderhütte A.	158,B
Hösch, Eisen	189,75
Hoffmann Stärke	179,50
Hoffmann Wagg.	265,25
Howaldt-Werke	158,
Kaliw., Aschersl.	148,G
Kapler Maschin.	140,60
Kattowitzer	189,25
Köhlmann Stärk.	277,G
Kölner Bergwrk.	259,25
„ Electr.-Anl.	128,60
„ Müsen Bgw.	47,25
König Wilh. cnv.	236,
„ St.-Pr.	295,G
Königsb. Masch.	37,10
„ Walzmühle	120,25 G
Körbisdf. Zucker	115,80 G
Lauchhammer	149,40
„ conv.	155,75
Laurahütte	211,90
Leipz. Gummiw.	144,
L. Löwe & Co.	455,50
Louise Tiefb. cv.	77,50
„ St.-Pr.	111,40 G
Magdb. Allg. Gas	121,25 G
„ Baubank	92,G
„ Bergwerk	485,25 G
„ „ St.-Pr.	—,

Marie, cons. Bgw.	110,60 G
Marienh.-Kotzn.	93,50
Maschin. Kappel	234,50 G
„ Strube.	105,40
Massener Bergb	145,80
Mech. Web. Lind.	152,G
„ Zittau	149,50 G
Mechernich. Brg.	1470,
Menden & Schw.	93,50
Nähmasch. Koch	169,50 G
Norddeut. Eisw.	97,40
„ Gummi	118,75 G
Nordstern Kohle	215,90
Oberschl. Cham.	188,
„ Eisenb.-Bedf.	116,50
„ Eisen-Ind.	147,G
„ Kokswerke	168,50
„ Portl.-Cement	170,30
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Cement	178,75 B
Osnabrck. Kupf.	106,
Paucksch, Masch	121,75
Phönix Bergwk.	181,10
Pluto, Steinkohl.	348,50
Posener Sprit.	172,10
Ravensbg. Spin.	126,75
Redenhütte	83,75 G
Rhein-Nassau	167,
„ Metallw.	210,75
„ Stahlwrk.	231,75
„ Industrie	230,25
„ Westf. Kalk.	122,75 B
Riebeck Montan	206,50
Rositz. Braunk.	200,
„ Zuckerf.	168,90
Sächs. Guss.	280,
„ Kammg. V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	110,50 G
„ Webstuhl-Fb.	—,
Schalker Gruben	358,75
Schering Chm. F.	178,10
Schles. Brg. Zink	285,75
„ Gasgesellsch.	173,G
„ Portl. Cem.	234,80
„ Kohlenwerke	38,30
„ Lein. Kramsta	149,50 G
Schuckert Elect.	248,
Schulz Knaudt	205,75 G
Siemens, Glash.	232,70 G
Stett. Bred. Port.	194,25
„ Cham.	424,
„ Electr.-W.	170,50 G
„ Vulkan B.	225,25
„ „ St.-Pr.	225,50
Stoewer, Nähm.	166,75
Stolberger Zink.	77,75
„ St.-Pr.	147,25 G
Strals. Spielk.	127,50 G
Thürng. Salinen	71,75 B
Tuchf. Aachen.	79,50 G
Union, Chem. Fb.	146,75 B
Ver. Köln-Rottw.	226,50
Victoria Fahrrad	186,
Voigt & Winde	121,75 G
Vorwärts Spinn.	112,25 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	148,75
Wasserw Gelsnk	305,25 G
Westeregl. Alcal	201,25 G
Westph. Draht. I.	160,
„ Stahlw.	215,75
„ Union Sr.-Pr	182,G
Wittener Gussst.	209,

Versicherungs-Actien

Germania Stettin	—
Schles. Feuer	—

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

39.

Dem Briefe folgte die Abschrift einer kurzen Antwort von Stegens Hand. Der Verwalter theilte dem Freunde zwar nicht sogleich, wie dieser es wünschte, sondern erst zwei Tage später mit, daß er ihm selbst spätestens am Letzten des Monats das Geld überbringen werde. Er möge um Gotteswillen den Wechsel nicht weitergeben und über die böse Affaire das tiefste Schweigen beobachten. Seinen Rath würde er schon längst befolgt haben, wenn ihn nicht ein Gelöbniß an die Stelle fesselte, das Gut bei Lebzeiten der Frau Reinhardt nicht zu verlassen. Er habe diese Zusage dem sterbenden Vater Roberts gegeben und er wolle nicht wortbrüchig werden.

Frau Reinhardt las den Brief Steins mehrere Male durch, denn bei ihrer Aufgeregtheit vermochte Sie nicht sogleich den Sinn desselben zu erfassen. Da fiel ihr Blick auf den Wechsel, dessen übliche Form und Fassung und sonderbares Deutsch ihr noch aus der Zeit bekannt war, als ihr Mann drüben in Amerika noch Inhaber eines Kramladens war und ein derartiges Papier in Zahlung nahm und gab — und mit einem Male wurde es ihr klar: Robert hatte Steins Namen zur Ausstellung eines Wechsels mißbraucht, weil ein solcher mit seiner Unterschrift wahrscheinlich in der Geschäftswelt nirgends mehr in Zahlung genommen wurde, er hatte also einen Wechsel gefälscht! Es waren ihr zwar die Gebräuche und gesetzlichen Vorschriften im Wechselverkehr so gut wie unbekannt, aber soviel hatte sie schon gehört, daß derjenige, welcher den Namen eines anderen zur Unterschrift eines Wechsels gebraucht, als Wechselfälscher, als Schwindler gebrandmarkt und hart bestraft wird. Und hier lag dieser Fall vor! Das war Roberts kritzliche, zerflatterte, wenn auch absichtlich entstellte Handschrift, von der Karl, der selbst eine ruhige, feste schöne Handschrift schrieb, einmal behauptete, daß sie ganz dem Charakter des Bruders entspräche, nämlich zerfahren und unklar, ohne festen Willen und männliche Kraft und inneren Zusammenhang, ein Spiel der momentanen Eingebung.

Wieder sank Frau Reinhardt in die Kissen zurück, kalte Fieberschauer erfaßten ihre Gestalt. Heiß strömte ihr jetzt das Blut zum Herzen und ein Gefühl unsagbaren Weh's preßte ihr die Kehle zu.

Von draußen fluthete der letzte goldene Abendsonnenschein durch die hohen Fenster und warf ein rosiges Licht auf die breite Wand ihr gegenüber, an der die Bilder der letzten „derer von Reinhardt" hingen — alle kräftige Männergestalten, mit hellen, klaren Augen und energischen Gesichtszügen, die in hohen Staatsämtern erworbenen Orden auf der Brust. Dort hing auch als letztes das Bild ihres Mannes, dessen Brust zwar kein Orden zierte und der weiter nichts trug als ein schlichtes einfaches bürgerliches Kleid, dem man aber trotzdem den wahren echten Adel von dem ernst-freundlichen Gesichte ablas. Dort sollte auch „Er" bald einen Platz erhalten, in Uniform, die ihm, dem „Schönsten der Reinhardts" so vortrefflich stand. „Robert stellt die anderen alle in den Schatten!" hatte sie oft stolz hervorgerufen.

„Und heute? — —"

Eine Weile starrte die tief erschütterte Frau die hell bestrahlte Wand an, aber der Glanz von den breiten Goldrahmen und der hellen Seidentapete blendete sie zuletzt — oder scheute sie sich, die ernsten Gesichter der Ahnen, die sie alle auf sich gerichtet wähnte, drohend, vorwurfsvoll, anzusehen? Sie beugte sich zur Seite und schloß die Augen; ein Frösteln überlief sie, das plötzlich zum Kopfe dringende Blut verursachte ihr Ohrensausen und Wahnvorstellungen. Es dünkte ihr, als träten die Männer aus dem Rahmen heraus und stellten sich drohend vor ihr Lager, um sie wegen der Verirrungen ihres Sohnes zur Rechenschaft zu ziehen.

„Siehst du's nun, Thörin! wohin deine vielgepriesene Methode der Kindererziehung führt?" hörte sie ihren Mann grollend rufen. „Schmach über dich und alle Mütter, die meinen, ein echtes mütterliches Herzenswerk zu thun, wenn sie stets der Kinder Wünsche glauben erfüllen zu müssen; und wenn ihr sie dann hinter dem Rücken des strengen Vaters in Schutz nehmt und verhätschelt, wenn ihr an anderen Kindern jede Unart rügt und das eigene Kind, oft selbst in dessen Gegenwart, in den Himmel lobt, dann ist's Zeit für das Unkraut in der Kindesseele, dann schießen sie empor, die Eitelkeit und Gefallsucht, die Ueberhebung und Genußsucht. „Mütterliche Liebe" nennt ihr das, was meist nur Eitelkeit, Schwäche, Trägheit und Kurzsichtigkeit ist, und eine schwere Schuld ladet ihr auf euch, wenn ihr das Kindesgemüth nicht zur Bescheidenheit, Entsagung und Unterordnung unter die bessere Einsicht des erfahrenen Alters zu erziehen euch befleißigt. Solange ich lebte, sorgte ich dafür, daß das, was du an der Erziehung der Kinder gesündigt, an beiden Kindern, hörst du? denn den jüngeren Sohn vernachlässigtest du des älteren wegen, wenigstens nicht äußerlich zum Ausbruch kam. Wollte Gott, ich hätte deinen Worten weniger getraut, mit denen du mir den älteren Sohn als einen Ausbund von Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit, den anderen als einen trotzigen, verstockten und rohen Burschen hinzustellen wußtest, so daß sich zuletzt auch mein Herz dem älteren zuwandte. Es fiel dir das leicht, denn ich konnte mich der vielen Arbeit in Feld und Flur wegen nicht der Erziehung der Kinder so widmen, wie ich es wünschte. Und als ich dann an das Haus gefesselt wurde von Siechthum und Gebrechen des Alters, da waren sie längst draußen in der Welt und begehrten meines Rathes nicht mehr. Du aber fuhrst fort in deiner Methode der Erziehung, hinter meinem Rücken des Sohnes verderbliche Neigungen wenn auch unbewußt zu unterstützen und ahntest in deiner Kurzsichtigkeit gegen die Schwächen des Sohnes nicht, an wen du alle zärtliche Sorge, alle Liebe deines eitlen Mutterherzens verschwendetest. Mich hat der Himmel durch den Tod davor bewahrt, die Saat dieser falschen mütterlichen Erziehung aufgehen zu sehen; du aber lebst und siehst jetzt die Früchte reifen und den Götzen von seinem Thron herunterstürzen und zerborsten. Und aus dem Moder und der Fäule, welche die glänzende Hülle dieses Götzen in sich barg, reckt sich eine Hand hervor, um Dir das Herz aus der Brust zu reißen, dieses Herz, das blos für „ihn" schlug, und eine Stimme aus seinem Grabe ruft dir zu: „Hast Du recht an mir gehandelt, Mutter?" — — — Was wirst du antworten? Nichts, du schweigst! denn ehe eine solche geblendete Mutter zugiebt, nicht recht an ihrem mißrathenen Kinde gehandelt zu haben, reißt sie sich lieber selbst das Herz aus dem Busen. Man that ja nur alles immer „für ihn", und nur „für ihn". Damit beschwichtigen solche Mütter ihr Gewissen, an das doch wohl einmal leise die Vernunft pocht und frägt: Thust du auch nicht zuviel? Ist es überhaupt klug gethan, ihm, dem „Einzigen" nicht für sich selbst etwas zu thun übrig zu lassen? Gar köstlich ist der Thau edler sorgender Mutterliebe für das Gedeihen der jungen Menschenpflanze, aber rechten Muth und Thatkraft und Widerstand gegen die Versuchung zum Bösen schöpft der Jüngling nur in der strengen Schule des Lebens und aus der Erkenntniß des wahren Zwecks seines irdischen Lebenswallens."

Frau Reinhardt wagte nicht aufzusehen. Das Bewußtsein der Mitschuld legte sich plötzlich mit Zentnerlast auf ihr Gewissen; unbeweglich wie eine Todte lag sie da.

Die Abendsonne war schon längst am fernen Horizont untergetaucht und das Zimmer hüllte bereits die Dämmerung ein, als Frau Reinhardt sich langsam, mühsam erhob. Auf dem Tische lagen noch immer die Kassabücher und die sauber gehefteten blauen Aktenmappen mit den stummen Zeugen von dem verfehlten Leben des einst so so heißgeliebten Sohnes. Ein Schauer rieselte ihr beim Erblicken jener stummen Ankläger durch den Körper. Zitternd suchte ihre Hand die Klingelschnur an der Wand neben ihrem Lager.

Kaum ertönte draußen der Schall der Glocke, da stürzte Thekla in's Zimmer, die schon lange auf das Zeichen gewartet hatte.

„Ist Friedrich nicht da?" fragte Frau Reinhardt mit zitternder tonloser Stimme.

„Nein, Tante, er ist unten im Hause beschäftigt. Wünschest Du etwas?"

„Sag' ihm, er soll sogleich die Bücher wieder zu dem Verwalter zurückbringen, sogleich, hörst Du? Ich mag sie nicht mehr sehen. Auch soll er Stegen bitten, daß er zu mir kommt."

Thekla entfernte sich eilig. Aber kaum hatte sie die Thür geschlossen, da hörte sie einen dumpfen Fall und lautes Wimmern aus dem Zimmer der Tante schallen. Sofort eilte sie zurück. In dem Zwielicht des Raumes sah sie die Tante auf dem Fußboden in Krämpfen liegen, und neben derselben bemerkte sie eine dunkle Lache, die durch das Ausströmen des Blutes aus dem Munde der von ihrem Lager herabgestürzten Leidenden entstanden war.

Wenige Minuten später war die ganze Dienerschaft des Gutes auf den Beinen, und ein Reiter jagte alsbald durch das Thor der Kreisstadt zu, um einen Arzt zu holen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die Oberwiekstraße vor den Grundstücken Oberwiek 5 bis 10 vom 5. bis einschl. 11. d. Mts. für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Stettin, den 1. September 1898.

Der Polizei-Präsident.

In Vertretung:
Felsch.

Stettin, den 1. September 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von dunkelbraun- und grünglasirten Dachfalz-, First- und Gratziegeln zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 12. September 1898, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ **(wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 1. September 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 12. September 1898, Mittags 12½ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ **(wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Orts-Krankenkassen

1, 2, 3, 5, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 25.

Unsere Bureaus bleiben heute Nachmittag geschlossen.



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospecte durch die Direction.

Stettiner Kriegerverein.

Sonnabend, den 3. September, Abends 8 Uhr, in den Räumen des Herrn **H. Maass,** Reichsadler, Pölitzerstr. 77:

Sedanfeier.

Wir bitten, daß sämtliche Kameraden zu dieser Feier erscheinen. Anzug § 18.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, dürfen theilnehmen. **Der Vorstand.**

NB. Sonntag, den 4. September, Nachm. 4 Uhr, daselbst: **„Appell"** und Aufnahme neuer Kameraden.

D. O.

Bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München

gegründet 1835.

Baar eingezahltes Aktien-Kapital: 44 Millionen Mark.
Gesamtreserven: über 62 Millionen Mark.
Ständige Kontrole eines königl. Regierungskommissärs.
Die Versicherungs-Abtheilung
hat die

„Markversicherung"

d. i. Versicherungen kleinerer Summen gegen **monatliche** Prämienzahlungen von **einer Mark** an eingeführt; daher auch dem Minderbemittelten Gelegenheit geboten, sich die Wohlthaten einer Lebens-Versicherung zu verschaffen; mit denkbar günstigsten Versicherungsbedingungen und Tarifen; **ohne jede Karenzzeit.**

Die Bank gewährt zu geringen Prämien

Allgemeine Reiseunfallversicherungen

giltig für **alle Unfälle** bei Benutzung von Eisenbahnzügen, Dampfschiffen, Pferde- und elektrischen Bahnen, Postwagen, Droschken 2c. **einschließlich der Unfälle beim Besteigen und Verlassen des Eisenbahnzuges,**

und betreibt die

Eisenbahn-Unfallversicherung.

Versicherungspolicen zum Preise von **10 Pfg.** giltig für **Mk. 5000.** Versicherungssumme sind an den Fahrkartenschaltern der K. Bayerischen Staatsbahnen, der Bayerischen Lokalbahngesellschaft und der Pfälzischen Eisenbahnen erhältlich.

Ferner übernimmt die Bank:

Alle Arten Lebens-, Leibrenten-, Unfall-, Haftpflicht-, sowie Feuerversicherungen.

Nähere Auskünfte werden von unserer **Generalagentur Stettin** oder von deren Agenten kostenlos ertheilt. Ebenso werden die Tarife, Grundbestimmungen und Prospekte gratis abgegeben.

Tüchtige Vertreter finden lohnendes Engagement.

(*) **Die Direktion.**

Bekanntmachung.

Das Programm der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin für 1. Oktober 1898/99 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pfg., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen.

Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1898 und vom 1. bis 20. April 1899 statt.

Charlottenburg, den 1. August 1898.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Goering.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille,** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen,** dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen,** von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

Thätige Agenten werden gesucht.

Die General-Agentur

C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

Dresden A, Centrum,

Hotel Fürst Bismarck,

Neumarkt an der Frauenkirche,
in **nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten** der **Theater-Museen** und der **Dampfschiff-Station,**

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. **Zimmer** (nur Vorderzimmer) vollständig neu eingerichtet incl. **Licht** u. **Service** von **M. 1,75 an.** (*)

Feines **Wein- und Bier-Restaurant** mit **anerkannt guter Küche.** Bäder im Hause.

Besitzer **Albin Voigt.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder **Verschleimung**

ugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Stettin, Podejuch, Alt-Damm, Grabow, Bredow, Züllchow, Pölitz, Gollnow, Stargard, Massow, Neumark, Greifenhagen, Gartz, Penkun, Löcknitz, Brüssow, Stepenitz, Naugard, Daber, Freienwalde, Pyritz, Bahn, Fiddichow, Gramzow, Pasewalk, Neuwarp, Prenzlau u. s. w., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinz Pommern und der Nachbarländer.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82",** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Tannierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. l.

Burscherstr. 7
sind 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

Burscherstr. 7
Wohnung von 4 Zim., heizbarer Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näheres daselbst beim Tapezier.

3 Stuben.

Kirchplatz 4, 2 Tr.,
eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm. Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube v. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Berlingerstr. 4, Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 40 ℳ, part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 39 ℳ

2 Stuben.

Bergstr. 4, 2 Stuben u. Zubehör z. 1. Oktbr. z. verm.

Fichtestr. 9
sind 2 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

Albrechtstr. 7, Stfl., 2 St. u. Zub. 1. 10. 98. N. b. Wirth.

Kronprinzenstr. 12, Sfl., 2 St., K. u. Z. z. 1. 10. 98. N. p. r. v.

Falkenwalderstr. 103, Vdh. 1 Tr., 2 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kabinet, Küche, Entree mit 24 ℳ z. 1. Oktober zu vermiethen.

Bergstr. 4 ist Stube u. Küche z. 1. Oktbr. z. verm.

Frauenstr. 39, E. l. f. Wohn., Stube, Kammer, Küche an ord. Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.

Hohenzollernstr. 64 Stube, Kammer, Küche sogleich zu vermiethen.

Elisabethstr. 4, Stb., Kam., Kch., Entr. z. 1. Okt. z. verm.

Burscherstr. 7, 1 Tr.
ist 1 Stube per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst beim Tapezier.

1 Stube.

Bogislavstr. 17 ist eine Flurstube sofort zu verm.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r., ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn oder Dame z. 1. 9. zu vermiethen.

Schlafstellen.

Mönchenstr. 3 fd. 2 jg. Herren freundl. möbl. Schlafstelle.

Läden.

Neuestr. 5b, kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Kellerräume.

Falkenwalderstr. 103 ist ein Wohn- u. Geschäftskeller, ev. getheilt, zum 1. Oktober zu vermiethen.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, Tischlerwerkstatt z. 1. Oktbr. z. verm.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Dr. Pumplun [Remscheid] Herrn Behnke [Frauendorf].

Verlobt: Frl. Marie Klenow mit dem Königl. Forst-Aufseher Herrn August Lindow [Althagen bei Wustrow-Ahrenshoop a. Darß].

Gestorben: Marie Pfitzner, 18 J. [Charlottenburg]. Regina Gehrke geb. Block, 89 J. [Kolberg]. Bierverleger Wilhelm Brinker, 51 J. [Stargard i. P.]. Lieutenant a. D. Julius Brandt, 88 J. [Greifenhagen]. Gerichtsvollzieher a. D. Otto Küßhauer [Stettin]. Lehrer Friedrich Vegelahn, 67 J. [Muddel].

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt, Sprechstd. 8-10, 4-5. Arzt f. **Brustkrankheiten. Giesebrechtstr. 8, I.**

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Am Sedantage bleibt unser Bureau Nachmittags geschlossen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 3. d. M., Abends 8 Uhr, findet unsere **Sedanfeier** u. **Königskränzchen** in der Philharmonie statt.

Freunde und Gönner des Vereins, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

XX. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung ohne Verschub schon 15. September.

3360 Gewinne im Gesammtwerth von Mk. 100,000.—

Bestellungen bitten baldigst einzusenden, da bei den ausserordentlich günstigen Gewinnchancen die Loose schnell ausverkauft sein dürften.

Hauptgewinn

1 eleganter Landauer mit 4 Pferden.

Loose à 1 Mark,
11 Stück 10 Mark,

Porto und Liste 20 Pf. extra,
empfiehlt das **General-Debit**

Lud. Müller & Co.,
Berlin C., Breitestrasse 5,

und allen Loosverkaufsstellen.

Hier zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf.**, Bankgeschäft, **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse 9.

Brauereiverkauf.

Eine altrenommirte, mit Kraftbetrieb gut eingerichtete **Lagerbierbrauerei** mit **Mälzerei** und **Ausschank**, ca. 5000 Hektol. Umsatz p. a., in Stadt von 26,000 Ew., ist unter leichten Bedingungen billig zu **verkaufen.**

Fachkenntnisse nicht erforderlich. Hohe Rentabilität nachweisbar.

Offerten niederzulegen unter **A. M.** in der Exped. dieser Zeitung, Kirchplatz 3

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in 1½ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde Wegs zu erreichen und täglich von Morgens bis Abends **elektrisch** erleuchtet. **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen **40 Pfg. Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Die Höhlenverwaltung.

Zur Sedanfeier

am Sonntag, den 4. Sept. 1898, treten die Kameraden um 3 Uhr Nachmittag am Vereins-Bureau an zum Ummarsch nach dem Denkmal Kaiser Wilhelm I. Daselbst Niederlegung eines Kranzes. Um 4 Uhr Nachmittags beginnt die Festlichkeit im **Concerthause** durch

Gesang-Vorträge, Concert,
nachdem **Tanz.**

Abends: **Große Schlachtmusik** und **Feuerwerk.** Eintrittskarten im Vorverkauf 20 ₰ bei Herrn **Herb,** Gr. Ritterstr. 5, an der Kasse 30 ₰.

Der Vorstand.

Gute Pension in England.

Für Töchter gebild. Stände, leichte erlernende engl. Sprache bei **Miss Hartley, Lansdale House, Kew. London.** Kost gut. Pension 1200 sh. per Jahr. Nähere Auskunft bei Fräulein **Kroeker, Breslau,** Claassenstraße 4, 3 Tr.

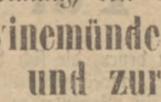
Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“**, Capt. R. Perleberg.

Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm. Von **Kopenhagen** jeden Montag und Donnerstag 2 Uhr Nachm. I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.



Sonderfahrt

am Sonntag, den 4. September,
nach Swinemünde-Heringsdorf und zurück

per Schnelldampfer
„Wolliner Greif“.

Abfahrt von Stettin 8 Uhr Morgens, Rückfahrt von Heringsdorf **5 Uhr,** von Swinemünde **6 Uhr** Abends.

Fahrpreis: Stettin—Swinemünde und zurück **M. 1,50,** Swinemünde—Heringsdorf **einfache Fahrt 50 ₰, hin und zurück 75 ₰.**

Fahrkarten sind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Ein altes, 45 Jahre bestehendes Material-, Woll-, Schnitt-, Kurz- und Trikotage-Waaren-Geschäft,

in lebhaftester Vorstadt Greifswalds (24,000 Einw.) gelegen, verbunden mit Gastwirthschaft, voller Konzession, und Ausspannung mit Auffahrt, gr. Hof, Garten, ist wegen Todesfall sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Grundstück 811 Quadratmeter groß, davon 322 bebaut. Sichere Brodstelle für gewandten Geschäftsmann. Anzahlung 12,000 ℳ, Hypotheken fest, 12,900 ℳ, Kaufpreis 36,000 ℳ, Rest kann bestätigt bleiben. Reellen Selbstkäufern ertheilt Auskunft

Eduard Gaede, Greifswald,
Stephanistr. 6, 1 Tr.

Gasthof,

brillant, mit Tanzsaal, viele Gast- und Fremdenzimmer, Vereinssaal, in lebhafter Stadt an Bahn und Schifffahrt, 400 Tonnen Bierausschank jährlich, zu verkaufen. Anzahlung 10,000 ℳ.

Rentier **Andrasch, Berlin,** Josephstr. 7.

Einen Marktflecken.

Ein **Gasthof,** Schützenhaus, Gartenlokal, 2 Kegelbahnen, 15 Morgen Land, Wiese und Ernte soll sofort verkauft werden.

Offerten unter **H. N. 1898** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Meyer's Conversations-Lexikon,
sowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon
(Neueste Auflagen)
17 Bände à 10 Mark,

liefert an **Jedermann franko** das ganze Werk sofort komplett gegen monatliche Theilzahlungen von **3 Mk.** (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.

S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstr. 36.

Tafel-Krebse

ausgewählt schöne vollsaftige u. springlebende Exemplare. Postk. (60 Stück) für 5 ℳ empfiehlt franko gegen Nachnahme (*)

Arth. Bodschwinna, Marggrabowa.

Taunusstr. 3. **Wiesbaden** Taunusstr. 3.

„Hôtel Alleesaal“

in **günstigster, feinster Lage, gegenüber dem Kochbrunnen, ganz nahe** dem **Kurhaus** und **Theater.** Vorzüglich eingerichtetes Haus mit Zimmern in allen Preislagen. Bei längerem Aufenthalt vortheilhafte Arrangements.

Telephon 687. **H. W. Klinzner,** neuer Inhaber,
bisher Restaurateur im Casino.

Wichtige Neuigkeit!

Für Banquiers, Kapitalisten, Industrielle
sowie
für alle, die sich über die finanziellen und sonstigen Verhältnisse irgend einer der ca. 4000 deutschen Aktien-Gesellschaften orientiren wollen.

Handbuch der deutschen Actien-Gesellschaften.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
Ausgabe 1898/99. Zwei Bände.
Nebst einem Anhang:
Die Staatspapiere
und sonstigen Anlage-Werte der hauptsächlichsten deutschen Börsenplätze.

Ein Hand- und Nachschlagebuch
für
Banquiers, Kapitalisten, Industrielle, Behörden etc.

I. Band enthaltend diejenigen Aktien-Gesellschaften, welche am 31. Dezember abschliessen. Nebst Anhang: Die Staatspapiere und sonstigen Fonds der deutschen Börsenplätze. Ein starker Band von ca. 95 Bogen in Grosslexikon-Format. Preis elegant gebunden ℳ 15.—.

II. Band enthaltend diejenigen Aktien-Firmen, die ihre Bilanzen zu Terminen in der Zeit vom 31. März bis 30. September ziehen. Ein starker Band von ca. 45 Bogen in Grosslexikon-Format. Preis elegant gebunden ℳ 10.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt von
A. Schumann's Verlag in Leipzig.
Band I soeben erschienen! Band II erscheint im Dezember!

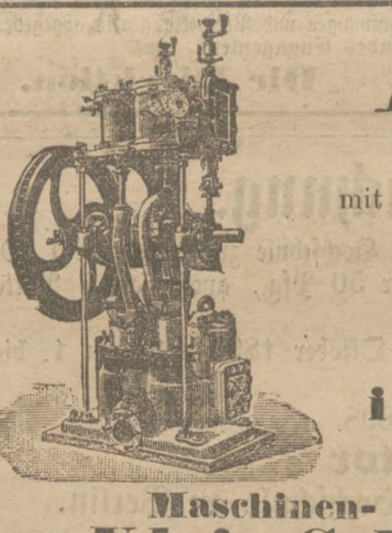
MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten

Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Söhn,** Breitestrasse 48, **Emil Reichelt,** Grosse Oderstr. 7, **A. Frenk,** Breitestr. 47, **Gebr. Karger,** Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6, **Oswald Kaltenbrunn,** Berlinerthor 3, **Th. Brehmer Nachf.,** Falkenwalderstr. 4, **Gustav Kaden,** Pölitzerstr. 93, **Emilie Putschbach,** Kaiser Wilhelmstr. 5.



Pumpen

für Speise- und andere Zwecke,
mit **Kolben** und **Plunger,**
Unapumpen,
Centrifugalpumpen,
Kapselpumpen,
in grosser Zahl vorräthig.

Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. Klein, Schanzlin & Becker
Frankenthal (Pfalz). — Personal 950.

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich als sehr preiswerth:

1893er Bordeaux-Wein	p. Fl. 0,75,	10 Fl. 7,00.
Ital. Rothwein (Marca Italia)	p. Fl. 0,60,	10 Fl. 5,50.
Hochf. Rheinwein	p. Fl. 1,00,	10 Fl. 9,00.
ff. Moselwein	p. Fl. 0,60,	10 Fl. 5,00.
süßen Ober-Ungarwein	p. Ltr. 2,00,	10 Ltr. 18,00.
schönen alten Portwein	p. Fl. 1,00,	10 Fl. 9,50.
Natur-Apfelwein	p. Fl. 0,35,	10 Fl. 3,00.

G. Matthesius, Bollwerk.

Kaffee.

Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete

Versuchsrösterei in Berlin

bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen.

Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Emmerich am Rhein.

Für Bismarck-Verehrer u. Ansichts-Postkarten-Sammler.

Postkarten mit Illustration und poetischer Widmung, sowie **Poststempel Friedrichsruh,** dem Sterbeorte des National-Helden, welche Andenken später großen Werth repräsentiren, werden versandt gegen Einsendung von 50 ₰ in Marken oder baar von Subdirektor und Generalagent **Lamp** in **Altona-Hamburg.**

Harzer Sauerbrunnen

von
Wilhelm Rogge Nachf., Goslar a. Harz,
empfiehlt
20 Fl. à ½ Ltr. Mk. 3,00

Albert Körnke,
Kronprinzenstr. 37.
Telephon 501.

Ein Bügler auf Westen
wird verlangt Stoltingstr. 97, r. Sth. 3 Tr. l.

Vorschnitter

sucht mit ca. 30 Mann per Herbst eine Stelle zum **Kartoffel-** oder **Rüben-**Ausmachen.

Parteka, Vorschnitter.

Mehrere gut dotirte Stellungen

ohne Vorkenntniß an achtbare Persönlichkeiten (Damen nicht ausgeschlossen) zu vergeben.

Offerten unter K. C. 300 an die Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Rettung für Alle,

welche **kein genügendes Auskommen** haben. Es werden über **20 Mittel** und Wege angegeben, wie Jemand, der **keine genügende Mittel** zur **Existenz** besitzt, sich eine **lohnende Haupt-** oder **Nebenbeschäftigung erschließen** kann, ohne daß er **Capitalien** dazu nöthig hätte. ℳ 1.50 franco gegen Nachnahme verschlossen.

T. Krollmann,
Hohenlimburg.

Namen in Wäsche sowie Goldmonogramme werden gut und billig gestickt

Bogislavstr. 12, 3 Tr. rechts.

Leistungsfähige **Baumwollbuntweberei** (A.-G.) Süddeutschlands **sucht für** ihr Spezialfabrikat **Schürzenstoffe** einen bei Engros- und erster Detailkundschaft in der Provinz Pommern gut eingeführten, soliden

Vertreter.

Schriftl. Anfrag. unter **F. 698** durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Waselewsky's Variété
Stern-Säle.

Ganz neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰.

Bock-Brauerei.

Grösstes Vergnügungs-Etablissement Stettins.

Täglich: **Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung und Concert.**

Neues Personal, hochinteressantes Programm. Köhley-Trio, Luft-Potpourri, Geschwister l'Orange, Leiter-Akrobaten, Mademoiselle Anito, Draht- u. Schwungseil, Mr. Conor, das anatomische Wunder, Signor Albertino, Reckkünstler auf der Stuhlpyramide, Les Jarrys, Musik-Excentrique, Fräulein Lucie Sarow, Excentr.-Soubrette, Herr Arthur Wolff, Grotesk- u. Tanz-Komiker, Aug. Geldner, Komiker, Murrée-Timtamaresque.

Anfang Sonntag: Concert 4, Vorstellung 5 Uhr.
Anfang Wochentag: Concert 7, Vorstellung 8 Uhr.
Entree Sonntags 15 ₰, reservirter Platz 30 ₰,
Wochentags 25 ₰, „ „ 40 ₰.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Näheres an den Salomon'schen Säulen.

Centralhallen-Theater.

Heute Freitag:
Zur Feier des Sedantages:
Große
Fest-Vorstellung.
Großartiges Programm.

Anfang 8 Uhr. Bons giltig.

Centralhallen-Tunnel

bis 12 Uhr:
Großes Freiconcert.
Alb. Schmidt, Direktor.

Bellevue-Theater.

Freitag: Kl. Preise. — Zum 42. Male. **Hofgunst.**

Sonnabend: Kl. Preise. — **Der Postillon von Lonjumeau.** Marquis — — Georg Pöppel a. G.

Sonntag Nachm.: Kl. Preise. — **Der Vogelhändler.**

Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. Gew. Preise. — **Das Glas Wasser.** Bolingbroke: Dir. L. Resemann.

Sommer-Theater Elysium.

Freitag, den 2. September:
Benefiz für Paul Stresen.
Zum 1. Male:
Stettiner in Berlin.
Große Lokalposse mit Gesang in 5 Akten von Salingré, bearbeitet von O. B. . . .
Sonnabend, Sonntag:
Dreyfus.
Schluß der Saison: 4. September.

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Freitag, den 2. September, Abends 8 Uhr:
Sedanfeier.
Große Extra-Vorstellung.
2. Auftreten des **neuen Ensembles.**
Allegorisches Bild **„Der ewige Friede“**, dargestellt vom ganzen Künstler-Personal.
Nach der Vorstellung: **Fest-Ball.**

ASTHMA und KATARRH
Bekämpft durch
die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.